

seine Entwicklung, die ihn zu seinem späteren Spezialgebiet, den Wasser- und Lebensmitteluntersuchungen, hinführte. Unter den wiss. Arbeiten ist vor allem auf den Leitfaden zur Untersuchung des Genußwassers (1876) hinzuweisen, der in das Dienstreglement der Armee einging. 1885 konnte er durch seine Stellungnahme die Heranziehung von Donauwasser zur Wasserversorgung von Wien verhindern. Als Chef des militärärztlichen Offizierskorps lag ihm besonders der Ausbau der militärärztlichen Applikationsschule am Herzen, die er als tw. Ersatz für die Josepchs-Akad. betrachtete. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1908 nob.

W.: Eine leicht ausführbare Methode zur Untersuchung des Genußwassers, 1876, 2. Aufl. 1881; Zur hygien. Beurteilung des Projektes der Wr. Neustädter Tiefquellenleitung, in: WMW, Jg. 35, 1885, Sp. 711 ff., 745 ff., 777 ff.; Die wichtigsten Geheimmittel und Specialitäten, 1888; Der gegenwärtige Stand der Desinfections-Praxis (= Smlg. med. Schriften 12/13), 1890; Über die hygien. Bedeutung der Kochkunst (= Volksschriften der österr. Ges. für Gesundheitspflege 3), 1896; Mikroskop. und mikrochem. Untersuchung der Harnsedimente, gem. mit E. Senft, 1901, 2. Aufl. 1909, tschech. 1901; Lehrbuch der Somatol. und Hygiene für Militärbildungsanstalten, 1902; Taschenbuch für prakt. Untersuchungen der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel, 1903, 3. Aufl. 1919; etc.  
L.: F. K. v. F., *Lebenserinnerungen, Manuskript im Inst. für Geschichte der Med., Wien; Wr. klin. Ws. 35, 1922, S. 609 f.*; WMW 72, 1922, S. 1139 f.; *Österr. Ärzteztg. 18, 1963, S. 613; Lesky, s. Reg.; Mitt. E. Kratzmer-Forstburg, Wien.* (Red.)

Kratzer Franz, Schriftsteller und Bühnenleiter. \* Oberndorf a. Lech (Bayern), 27. 5. 1758; † Lemberg, 8. 11. 1830. Stud. in Dillingen zuerst Phil., später Theol. und schließlich in Wien Jus. Hier war er auch als Privatsekretär tätig, folgte jedoch bald seiner ursprünglichen Neigung zum Theaterwesen und zur Schriftstellerei. 1786 nach Lemberg übersiedelt, übernahm K. 1795 die Leitung des dortigen Theaters. Seine Programmgestaltung nach dem Vorbild der Wr. Spielpläne erhielt sich in Lemberg über die Zeit seines persönlichen Wirkens hinaus. Die von ihm verfaßten Dramen wurden nicht nur in Lemberg, sondern bis zur Mitte des vorigen Jh. auf nahezu allen dt. Bühnen gespielt, und zwar weniger ihres gedanklichen Gehaltes, als ihrer theatral. Wirksamkeit wegen. K.s Schrift über die damaligen Zustände in Galizien zeigten Kulturbewußtsein hohen Ranges und soziales Fühlen; sie erregten Aufsehen wegen der schonungslosen Darstellung der herrschenden Mißstände und ihrer Ursachen. K. war ein überzeugter Verkünder der Leitgedanken des Josephinismus.

W.: *Der Augarten in Wien (Gedichte), 1782; Der junge Maler am Hofe (Roman), 3 Bde., 1785; Briefe über den itzigen Zustand von Galizien, 1786; Die Kriegskameraden (Lustspiel), 1791; Das Schleiermädchen aus Schwaben (Roman), 2 Bde., 1793; Das Mädchen von Marienburg (Drama), 1795; Die Verschwörung wider Peter den Großen (Drama), 1795; Der Vicekanzler (Schauspiel), 1797; Der Friede am Pruth (Drama), 1799; Eginhard und Emma (Drama), 1799; Die Familie Klinger (Drama), 1802; Die Sklavin von Surinam (Schauspiel), 1803; Schauspiele (Vollständige Smlg.), 1795–1804.*

L.: *Mnemosyne (Lemberger Unterhaltungsbl. und Beilage der dt. Lemberger Ztg.), Jg. 1831, n. 45; Brümmer (18. Jh.); Glebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 403 ff., 410; Wurzbach; ADB; C. Glossy-J. Zeidler, Aus dem Burghtheater, 1889, Bd. 1, S. 122, Bd. 2, S. 225; Jb. der Grillparzerges. 24, 1913, S. 242 ff.* (Hanus)

Kratzer Franz, Verwaltungsbeamter und Journalist. \* ca. 1760; † Lemberg, 9. 1. 1838. Sohn eines dt. Ansehlers in Galizien. Begann als Gubernialbeamter (1807) seine Beamtenlaufbahn, 1816 Gubernialsekretär, 1823 Kreishptm. in Stanislau, Gubernialrat, Kreishptm. in der Bukowina (1834) und gleichzeitig Gymnasialdir. in Czernowitz. 1812–32 war K. mit wichtigen Missionen betraut. Als Kreishptm. erwarb er sich Verdienste um den Bau der Gebirgslandstraße zwischen Stanislau und Mikuliczyn. 1811 wurde K. der Alleinvertrieb für die Hrsg. und Redaktion der Ztg. „Gazeta Lwowska“ zugesichert (in dt. und poln. Sprache). Ab 1817 erschien eine literar.-kulturelle Beilage unter dem Titel „Rozmaitości“. Gazeta Lwowska wurde 1847 in ein Regierungsbl. umgestaltet.

L.: *St. Schnür-Peplowski, Galiciana, in: Przewodnik Naukowy i Literacki 23, 1895, S. 737–53, 830–42; L. Finkel – St. Starzyński, Historia Uniwersytetu Lwowskiego (Geschichte der Lemberger Univ.), 1894; W. Bruchnalski, Stulecie Gazety Lwowskiej (Zum 100jährigen Bestehen der Lemberger Ztg.), 1911; Wielka Enc. Ilustrowana Powszechna, Bd. 39, 1905.* (Tyrowicz)

Kratzer Julius, Mediziner. \* Deutschlandsberg (Stmk.), 6. 4. 1848; † Graz, 19. 5. 1926. Stud. an der Univ. Graz Med., 1874 Dr.med., 1875 Ass. am Inst. für Staatsarzneikde., 1881 Priv.-Doz. für öff. Gesundheitspflege, 1884 Priv.-Doz. für die gesamte Staatsarzneikde. an der Univ. Graz, 1887 o. Prof. für Gerichtliche Med. und Hygiene an der Univ. Innsbruck, 1892–1919 o. Prof. für Gerichtliche Med. an der Univ. Graz. Vorsitzender des steiermärk. Landes-Sanitätsrates. Nach Übersiedlung in das neue Institutsgebäude (1899) gründete er mit Unterstützung seines Freundes, des Nobelpreisträgers F. Pregel, die damals modernste chem. Abt. K., dessen wiss. Werk ca. 100 Veröff. umfaßt, beschäftigte sich zuerst mit Problemen der